



Der mächtigste Mann hinter den Kulissen in den letzten Jahren der „Weimarer Republik“, Reichswehrminister General Kurt von Schleicher am 29. 10. 1932 auf dem Freiburger Flugplatz. Links Oberbürgermeister Dr. Bender, rechts im Hintergrund die Bürgermeister Hölzl und Dr. Hofner.

eingesetzten Maschinen machte in den folgenden Jahren eine Verlegung dieser sportlichen Einrichtungen notwendig.

1928 wurde zunächst ein Wäldchen in diesem Bereich, sowie der Hettlingerweg, eingeebnet und die Verkabelung der bisher oberirdisch verlaufenden Leitungen vorgenommen. Nachdem am 23. Januar 1928 das badische Innenministerium in Karlsruhe im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsministerium in Berlin die Anlage und den Betrieb eines Verkehrslandeplatzes der „Luftverkehrsgesellschaft Schwarzwald G.m.b.H.“ in Freiburg unter gewissen Auflagen genehmigte, war auch die Zeit gekommen, an eine räumliche Sanierung der Flugplatzanlagen zu denken. Für diese Belange war die Stadtverwaltung zuständig, was in dem Genehmigungsbescheid des Innenministeriums auch ausdrücklich vermerkt wurde. Bereits 1927 war eine Flugleitung der „Deutschen Lufthansa“ etabliert worden, die auch für die Abfertigung der Flugpost 9.40 Uhr ab Freiburg Sorge trug. Die Anlieferung von Post und Fracht steigerte sich im Laufe der Jahre bis zu 36 000 kg, was Freiburg in jener Zeit in die Spitzenposition für den Versand von Luftpostgütern brachte. Dieses Verkehrsaufkommen verursachte 1928 die Einrichtung eines Flughafengebäudes mit einem Turm für die Flugleitung. Das Gebäude wurde angrenzend an den Hof der Fliegerkaserne errichtet. Zugleich wurde eine neue Flugzeughalle anschließend an die Tormin'sche Klavierfabrik mit einer Windmeßstation gebaut. Selbst ein Flugbahnsteig war vorhanden, der mit dem Gelände vor der Flugzeughalle eine Bimoid-Decke erhielt. Flughafengebäude, Wirtschaftsgebäude